



Wirtschaftsbericht Peru 2017/18

512.0 / 21.06.2018 - STK

Formular Ch@world: A754

0 Zusammenfassung – *Executive Summary*

Peru hält weiterhin an seiner offenen und wirtschaftsfreundlichen Politik fest, welche zusammen mit einem stabilen makroökonomischen Umfeld für den Aufschwung des Landes im letzten Jahrzehnt verantwortlich war. Gleichwohl verlief das Jahr 2017 nicht unproblematisch für die peruanische Wirtschaft; der Wiederaufbau nach den schweren Unwettern im Frühjahr kam nur schleppend voran und politische Nebengeräusche bremsten das Wachstum und verhinderten notwendige Reformen. Die hohen Rohstoffpreise, insbesondere bei Metallen, verhinderten ein weiteres Absinken der Wachstumsrate.

Die Bilanz nach einem Drittel der fünfjährigen Amtszeit Pedro Pablo Kuczynskis fiel entsprechend alles andere als positiv aus. Der politisch zunehmend unter Druck geratene Präsident erklärte schliesslich im März 2018 seinen Rücktritt. In der Folge wurde der erste Vizepräsident Martín Vizcarra als neuer peruanischer Präsident vereidigt. Nach dem Regierungswechsel erhofft man sich in Peru wieder eine Neubelebung der Wirtschaft. Als offene, stabile und immer noch wachsende Volkswirtschaft dürfte Peru weiterhin ein attraktiver Partner für die Schweizer Wirtschaft in Südamerika bleiben.

Inhaltsverzeichnis

0	Zusammenfassung – Executive Summary	1
1.	Wirtschaftliche Probleme und Herausforderungen	3
2.	Internationale und regionale Wirtschaftsabkommen	4
2.1.	Politik, Prioritäten des Landes	4
2.2.	Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial)	5
3.	Aussenhandel	5
3.1.	Entwicklung und allgemeine Aussichten	5
3.2.	Bilateraler Handel	5
4.	Direktinvestitionen	5
4.1.	Entwicklung und allgemeine Aussichten	5
4.2.	Bilaterale Investitionen	6
5.	Handels-, Wirtschafts- und Tourismusförderung, “Landeswerbung”	6
5.1.	Instrumente der Aussenwirtschaftsförderung.....	6
5.2.	Interesse des Aufenthaltslands für die Schweiz.....	7
ANHANG	8

1. Wirtschaftliche Probleme und Herausforderungen¹

Das Jahr 2017 war für Peru weder in wirtschaftlicher noch politischer Hinsicht ein stabiles Jahr. Der 2016 knapp gewählte peruanische Präsident Pedro Pablo Kuczynski (PPK) vermochte seine ambitionierten Reformbestrebungen nicht durchzusetzen und verlor stattdessen stetig an Popularität und Rückhalt bei der peruanischen Bevölkerung. Die aufgrund von Sparmassnahmen ohnehin schon gedämpfte Wirtschaftsdynamik, wurde durch neue Informationen rund um den Odebrechtskandal weiter geschwächt und durch die schweren Unwetter im Frühjahr 2017 zusätzlich beeinträchtigt. Vor diesem Hintergrund ging die fujimoristische Opposition zunehmend auf Konfrontationskurs zur Regierung. Die innenpolitischen Streitigkeiten gingen soweit, dass sich PPK im September 2017 dazu gezwungen sah, sein gesamtes Ministerkabinett auszuwechseln. Somit wurde eine Kontinuität der Regierungs- und Wirtschaftspolitik erschwert. Letztlich wurden dem Präsidenten Enthüllungen zum Verhängnis, die ihn direkt mit dem Bauunternehmen Odebrecht in Verbindung brachten. Obwohl er ein erstes Amtsenthebungsverfahren im Dezember 2017 knapp überstanden hatte, erklärte er am 21. März 2018 seinen Rücktritt. So entging PPK einem zweiten Amtsenthebungsverfahren, welches einen Tag nach seinem Rücktritt hätte stattfinden sollen.

Die Bilanz nach einem Drittel der fünfjährigen Amtszeit PPKs fiel alles andere als positiv aus. Die drei wichtigsten Ziele des Reformprogramms der Regierung (Senkung der Arbeitsinformalität, Erhöhung der Infrastrukturinvestitionen und administrative Vereinfachungen) wurden klar verfehlt. Erste Resultate für das ambitionierte Vorhaben der Regierung PPKs die Arbeitsinformalität bis 2021 auf 40% zu senken konnten nicht vorgewiesen werden. Stattdessen wuchs die Informalitätsquote sogar um rund vier Prozentpunkte auf aktuell 74%. Die mangelnde Formalisierung bleibt in Peru somit nach wie vor ein grosses Problem, indem sie das wirtschaftliche Wachstum, die Produktivität der Arbeiter sowie den sozialen Wohlstand beeinträchtigt.² Korruptionsskandale bremsten die Infrastrukturinvestitionen massgeblich. Aufgrund eines Dekrets (*Decreto de Urgencia 003*), welches Unternehmen unter Korruptionsverdacht verbot Aufträge anzunehmen oder finanzielle Transaktionen durchzuführen ohne vorher die Absegnung des Justizministeriums bekommen zu haben, wurden viele Bauprojekte stillgelegt. Zudem war nach den verheerenden Zerstörungen des *Niño Costero* und den Wiederaufbaumassnahmen, ein Rückgang zuvor geplanter staatlicher Investitionen zu verzeichnen. Was die administrativen Vereinfachungen betrifft, konnten zwar punktuell Fortschritte erzielt werden, gleichwohl gibt es noch unzählige bürokratische Hürden zu überwinden, die es Unternehmern erschweren Geschäfte im Land zu machen. Nebst den bereits erwähnten Problemen konnte im Jahr 2017 ein Rückgang der Industrieproduktion beobachtet werden. Besorgniserregend ist zudem, dass die Armutsrate erstmals seit fast 20 Jahren wieder angestiegen ist. Anstatt eines Mitte 2017 erwarteten Wachstums von 3,5% wuchs die Wirtschaft im Jahr 2017 entsprechend lediglich um 2,5% (was eine Wachstumseinbusse von 1,4% im Vergleich zum Jahr 2016 darstellt). Einzig die hohen Rohstoffpreise, insbesondere bei Metallen und den damit verbundenen Exporteinnahmen, verhinderten ein weiteres Absinken der Wachstumsrate im Jahr 2017.

Nach PPKs Rücktritt wurde, im Einklang mit den verfassungsmässigen Bestimmungen, der bisherige erste Vizepräsident und ehemalige Transportminister Martín Vizcarra am 23. März 2018 als neuer Präsident vereidigt. Vizcarra stellte in seiner Antrittsrede die Bekämpfung der Korruption, die institutionelle Stabilität, die wirtschaftliche Entwicklung sowie Fortschritte in den Bereichen Gesundheit und Bildung in den Vordergrund. Etwas mehr als eine Woche nach seinem Amtsantritt vereidigte der Präsident bereits sein neues Ministerkabinett. Unter dem Vorsitz des Zentrumpolitikers und ehemaligen Regionalgouverneurs César Villanueva wurde die Zusammensetzung des neuen Kabinetts vom Kongress, den Medien, Parteien sowie von Verbänden vorsichtig positiv aufgenommen. Auch wurde im Vorfeld von der oppositionellen fujimoristischen Partei *Fuerza Popular*, welche im Kongress die grösste Fraktion stellt, Kooperationsbereitschaft signalisiert. Es wird sich zeigen, ob die Opposition ihre konstruktiven Signale mittelfristig mit entsprechenden Taten belegen will und kann.

Für die aktuelle Regierung um den neuen Präsidenten wird es kein leichtes Unterfangen Antworten auf die Probleme des Landes zu finden und entsprechende Handlungsschritte einzuleiten. Eine konstruktive Zusammenarbeit der Regierung mit dem Kongress sowie eine Kontinuität in der Wirtschaftspolitik wären essenzielle Faktoren für eine nachhaltige Wachstumsbestrebung sowie Perus Ziel der OECD 2021 beizutreten. Für die kommenden Jahre ist von einem Wachstum von ca. 3,8% in den Jahren 2018-19 sowie

¹ Quelle für das ganze Kapitel wenn nicht anders vermerkt: IMF, Banco Central de Reserva del Perú (BCRP) und Economist Intelligence Unit (EIU).

² Instituto Nacional de Estadística e Informática (INEI) und BBVA.

einer Inflationsrate von etwa 1-3% auszugehen.³ Weitere Basisdaten zur Wirtschaftssituation Perus sind den Anhängen 1 und 2 zu entnehmen.

Die Schweiz blieb auch im Jahr 2017 der drittgrösste Abnehmer von peruanischen Ausfuhren. Gold ist hierbei weiterhin mit Abstand das wichtigste peruanische Einfuhrprodukt der Schweiz geblieben. Durch die Wichtigkeit des Bergbausektors sowie verschiedener Infrastrukturprojekte für die Wirtschaft Perus ist anzunehmen, dass interessante Investitionsmöglichkeiten für Schweizer Firmen bestehen bleiben. Die Notwendigkeit des Infrastrukturausbaus wird durch den angestrebten OECD- Beitritt Perus zusätzlich verstärkt.

Die Wirtschafts- und Finanzpolitik wird allgemein umsichtig geführt. Für die nächsten Jahre ist aufgrund von Wiederaufbau und Infrastrukturmassnahmen ein weiterer leichter Anstieg der – im regionalen Vergleich niedrigen – Staatsverschuldung zu erwarten. Mittelfristig sollten Reformen im Steuerwesen allerdings höhere Staatseinnahmen und damit eine Reduktion der Verschuldung ermöglichen.

2. Internationale und regionale Wirtschaftsabkommen

2.1. Politik, Prioritäten des Landes

Die neue Regierung arbeitet daran ein wirtschaftsfreundliches Umfeld zu schaffen und ausländische Investoren anzuziehen. Dazu gehören eine umsichtige Wirtschafts- und Finanzpolitik sowie punktuelle Massnahmen, um die Wirtschaftstätigkeit zu erleichtern, so zum Beispiel über vereinfachte Exportprozeduren. Auch wenn in der peruanischen Wirtschaftspolitik seit längerem keine grundlegenden Richtungswechsel auszumachen sind, bleibt anzumerken, dass es des Öfteren zu Wechseln auf Ministerebene kommt (fünf Wirtschaftsminister in den letzten zwei Jahren). Dieser Umstand beeinträchtigt die Kontinuität in der Wirtschaftspolitik zumindest teilweise.

Peru hat in den vergangenen Jahren mehr als 20 Freihandelsabkommen abgeschlossen, welche heute etwa 90% des Handelsvolumens abdecken. Neu hinzugekommen ist im Februar 2018 ein Freihandelsabkommen mit Australien. Ausserdem ist ein weiteres Freihandelsabkommen zwischen Peru und Indien geplant, welches kurz vor dem Abschluss steht und 2019 in Kraft treten soll. Für die Schweiz besonders relevant ist das 2011 in Kraft getretene EFTA-Freihandelsabkommen mit Peru. Dieses erlaubt es den beiden Ländern, ihre Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zu intensivieren und den Marktzugang schweizerischer Unternehmen in Peru zu verbessern. Weiter besitzt Peru mit den USA, China und der EU seit 2009, 2010 respektive 2013 Freihandelsabkommen. Ebenfalls unterzeichnete Peru im März 2018 zusammen mit 10 anderen Staaten des pazifischen Raums das Abkommen über die Umfassende und Fortschrittliche Transpazifische Partnerschaft (CPTPP), nachdem sich die USA aus der ursprünglich vorgesehenen Transpazifischen Partnerschaft (TPP) verabschiedet hatten.⁴

Nebst der Annäherung an den asiatisch-pazifischen Handelsraum wird erwartet, dass sich die lateinamerikanischen Länder wirtschaftlich annähern werden. An erster Stelle ist hier die Pazifik-Allianz (PA), bestehend aus den Mitgliedsländern Chile, Kolumbien, Mexiko und Peru, zu erwähnen. Die dynamische Regionalorganisation setzt sich vor allem für den freien Verkehr von Waren, Dienstleistungen und Personen und die Liberalisierung der Handelsbeziehungen zwischen den Mitgliedstaaten ein. Im Frühjahr 2018 wurde kurzfristig entschieden, dass Peru in Abweichung vom Turnus, der sich in den letzten Jahren zwischen den Mitgliedstaaten etabliert hatte, den Vorsitz der PA für die Zeit von Mitte 2018 bis Mitte 2019 übernehmen wird. Peru verspricht sich von dem Vorsitzjahr eine wichtige Rolle bei der Gestaltung der Agenda der PA. Das Interesse an der PA ist allgemein sehr gross; mehr als 50 Länder geniessen einen Beobachterstatus, darunter auch die Schweiz (seit 2013), welche als aktive Partnerin geschätzt wird. Die Hinwendung der PA zum Pazifik und nach Asien (namentlich Australien, Kanada, Korea, Neuseeland und Singapur) öffnet neue Perspektiven für Südamerika. Der Erfolg der PA wird nicht durch ein regionales Konzept, sondern durch die Summe der Anstrengungen der einzelnen Mitgliedstaaten garantiert. Thematische Anknüpfungspunkte für die Schweiz bieten sich in den Bereichen Berufsbildung (zusammen mit Nestlé), Innovation und Wasser. Ebenfalls von Interesse könnte die angestrebte Integration der Finanzmärkte sein.

Nebst der Präsidentschaftsübernahme der PA für die Periode 2018-2019 hat Peru auch den Vorsitz der Andengemeinschaft (CAN), bestehend aus den Ländern Bolivien, Ecuador und Peru, für denselben

³ EIU, Country Report May 2018. Anmerkung: Verschiedene Institute haben ihre Wachstumsprognosen für 2018/19 kürzlich nach oben korrigiert. Als Gründe hierfür gelten; eine steigende interne Nachfrage, Investitionserhöhungen im öffentlichen und privaten Sektor sowie ein weiterer Anstieg der Rohstoffpreise.

⁴ Ministerio de Comercio Exterior y Turismo del Perú (MINCETUR).

Zeitraum übernommen. Unter Perus Führung sollen, im Hinblick auf die sozioökonomische Krise in Venezuela, gemeinsame Anstrengungen und Massnahmen zur Verbesserung der Lage koordiniert werden. Zudem verfügt Peru über einen Assoziierungsstatus im Integrationsprojekt Mercosur, welches die Verstärkung der Handelsbeziehungen zwischen den Mitgliedsstaaten (Argentinien, Brasilien, Paraguay, Uruguay, Venezuela (derzeit suspendiert)) sowie auf multilateralem Niveau anstrebt.

Peru versucht vermehrt auf eine Vertiefung der bereits bestehenden Freihandelsabkommen hinzuwirken. Darüber hinaus ist Peru Mitglied in nahezu allen wichtigen internationalen Wirtschaftsorganisationen. Das Ziel des Beitritts zur OECD, welcher bis 2021 anvisiert wird, findet in allen politischen Lagern Zuspruch und könnte als Katalysator für wichtige, aber schmerzhaft, Reformprojekte, beispielsweise zur Eindämmung der informellen Wirtschaft, wirken. In diesem Sinn wurde die Thematik eines OECD Beitritts Perus auch beim offiziellen Arbeitsbesuch der Bundespräsidentin Doris Leuthard bei PPK im April 2017 erörtert.

2.2. Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial)

Das EFTA-Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und Peru verbessert den Zugang von Schweizer Firmen zum peruanischen Markt, wodurch die Schweiz gegenüber Ländern ohne Freihandelsabkommen bessergestellt wird. Da Peru sowie viele andere Staaten Lateinamerikas in den letzten Jahren jedoch vermehrt den Handel mit Ländern des asiatisch-pazifischen Raumes intensiviert haben, muss die Schweiz dafür sorgen nicht den Anschluss in der Region zu verlieren.

3. Aussenhandel

3.1. Entwicklung und allgemeine Aussichten

Der Ausblick zum Aussenhandel Perus ist mit verschiedenen Unsicherheiten verbunden. Ein wichtiger Einflussfaktor bleibt das globale Umfeld vorab im Rohstoffsektor. Entscheidende Impulse wurden von Privatinvestitionen – namentlich im Bergbau – und von staatlichen Megaprojekten im Infrastrukturbereich erwartet.

Perus Hinwendung zum asiatisch-pazifischen Handelsraum wird bei Betrachtung der Handelsbilanz deutlich (Die wichtigsten Handelspartner Perus sind Anhang 3 zu entnehmen). Unter den sechs wichtigsten Exportabnehmern Perus befinden sich vier asiatische Länder (China, Südkorea, Indien und Japan). Bei den sechs wichtigsten Ländern für peruanische Importe sind vier südamerikanische Länder vertreten (Brasilien, Mexiko, Ecuador und Chile).

3.2. Bilateral Handel

Die Schweiz ist nach China und den USA die dritt wichtigste Destination für peruanische Exporte. Zwischen Januar und Dezember 2017 erreichten diese einen Umfang von etwa USD 2,35 Mrd. Fast die gesamten peruanischen Exporte in die Schweiz (über 97%) setzen sich aus Produkten des Bergbausektors (hauptsächlich Gold, welches in der Schweiz raffiniert wird) zusammen. Neben den Goldexporten konnte ein wesentlicher Zuwachs im Hinblick auf landwirtschaftliche Produkte (Mangos, Spargeln, Tara, Alpakahaar) verzeichnet werden. Gleichwohl versucht Peru vermehrt seine Exporte weiter zu diversifizieren. Die Schweiz dürfte auch in Zukunft zu den wichtigsten Abnehmern peruanischer Exportprodukte gehören, zumal sie einen führenden Handelsplatz für den Goldmarkt bietet.

Die Exporte aus der Schweiz nach Peru sind im Jahr 2017 um 5,6% gesunken. Zu den wichtigsten Produkten, die aus der Schweiz nach Peru exportiert werden, gehören vor allem metallisch-mechanische Produkte (Maschinerie, Instrumente und Uhren, 50,6%) sowie pharmazeutische und chemische Produkte (40%).⁵

4. Direktinvestitionen

4.1. Entwicklung und allgemeine Aussichten

Ausländische Investitionen stellen einen zentralen Pfeiler des peruanischen Wirtschaftsmodells dar. Sie sind zu einem grossen Teil für den bemerkenswerten Aufschwung der letzten Jahre verantwortlich. Massnahmen zur Anziehung ausländischer Investitionen bleiben für die neue Regierung unter Präsident Vizcarra ein Schwerpunktthema.

⁵ EZV, Eidgenössische Zollverwaltung.

Die BCRP schätzt den Umfang von ausländischen Direktinvestitionen in Peru im Jahr 2017 auf ca. USD 6,5 Mrd., was einer leichten Abnahme gegenüber dem Vorjahr (USD 6,9 Mrd.) entspricht. Gründe für den Rückgang sind vor allem in abgeschlossenen Megaprojekten, wie den Minen Las Bambas oder Cerro Verde, welche im Jahr 2015 ihren Höhepunkt an ausländischen Investitionsbeträgen erreicht hatten, zu finden. Seither nahm der Betrag ausländischer Direktinvestitionen kontinuierlich ab.⁶

Neben dem Bergbausektor bieten auch diverse geplante Infrastrukturprojekte wie zum Beispiel der Bau eines neuen internationalen Flughafens bei Cusco oder die Lancierung neuer Eisenbahnlinien interessante Investitionsmöglichkeiten. Aufgrund administrativer und organisatorischer Schwierigkeiten gab es im Jahr 2017 allerdings kaum Fortschritte bei der Umsetzung solcher Bauprojekte. Die neue Regierung unter Präsident Vizcarra möchte hier ansetzen und die Realisierung von Infrastrukturprojekten vorantreiben (so wurde beispielsweise das *Decreto de Urgencia 003* ersetzt, welches unter anderem dafür verantwortlich war, dass gewisse Bauprojekte stillstanden). Grössere Fortschritte im Bauwesen sind in absehbarer Zeit jedoch kaum zu erwarten.⁷

Gemäss BCRP stammten die meisten der im Jahr 2017 getätigten ausländischen Investitionen in Peru aus drei Ländern: Spanien (rund 17,6%), dem Vereinigten Königreich (16,8%) und Chile (13,3%).⁸ Die Liste der 12 grössten Hauptinvestoren befindet sich in Anhang 5.

4.2. Bilaterale Investitionen

Gemäss der Schweizerischen Nationalbank (SNB) beliefen sich die Schweizerischen Direktinvestitionen in Peru im Jahr 2016 auf CHF 668 Mio., was eine leichte Zunahme zum Vorjahr (644 Mio.) bedeutet. Peru stand bezüglich schweizerischer Direktinvestitionen in Lateinamerika im Jahr 2016 an siebter Stelle. Abgesehen vom Lebensmittel- (Néstlé) und Bergbausektor (Glencore) ist der Grossteil der Schweizer Unternehmen im Pharmazeutischen-, Industrie- und Infrastruktursektor tätig (u.a. Novartis, Roche, ABB). Die Schweiz steht unter den Investorenländern in Peru an zwölfter Stelle, mit rund 2% Investitionsanteil ausländischer Investoren. Aktuelle Zahlen zum Jahr 2017 sind noch nicht erhältlich.⁹

Im Jahr 2016 beschäftigten Schweizerische Firmen in Peru rund 6'512 Angestellte. Das seit Januar 2015 in Kraft getretene Doppelbesteuerungsabkommen zwischen der Schweiz und Peru erleichtert es Schweizerischen Firmen, Investitionen in Peru zu tätigen, was einen grossen Vorteil für mögliche Investoren darstellt. Interessantes Potential für Schweizer Firmen wird zurzeit auch im Infrastrukturbereich geortet, beispielsweise in der Planung und Umsetzung neuer Eisenbahnstrecken oder dem Tunnelbau, wo eine Reihe von Grossprojekten anstehen.

5. Handels-, Wirtschafts- und Tourismusförderung, "Landeswerbung"

5.1. Instrumente der Aussenwirtschaftsförderung

Die Schweizerische Handelskammer (*Cámara de Comercio Suiza en el Perú*) verfügt über ein Mandat von *Switzerland Global Enterprise* (SGE) für das Erbringen von Dienstleistungen im Bereich der Wirtschafts- und Handelsförderung. Ziel von SGE in Peru ist es, schweizerische und liechtensteinische Firmen in Peru zu unterstützen und ihnen bei der Ausweitung ihrer Aktivitäten zur Seite zu stehen. Hierzu bietet die Schweizerische Handelskammer interessierten Unternehmen der beiden Länder unter Anderem Marktstudien und -beratungen, die Koordination ihrer Arbeitsagenden und die Suche von möglichen Abnehmern und Kunden an. Ebenso organisiert sie „Peer to Peer“ Aktivitäten in unterschiedlichen Sektoren mit dem Ziel, Geschäftsmöglichkeiten schweizerischer Firmen im peruanischen Markt zu fördern. Im Vergleich zu ihren bescheidenen finanziellen Ressourcen leistet die Schweizerische Handelskammer eine sehr wichtige Arbeit. Die Handelskammer zählt über 200 Mitglieder.

Schweiz Tourismus und *Präsenz Schweiz* stellen im Rahmen kultureller Veranstaltungen Werbematerialien und Merchandisingprodukte zur Verfügung. Des Weiteren veranstaltet die Handelskammer häufig Anlässe und Seminare mit dem Schwerpunkt auf Handelsbeziehungen und Investitionsmöglichkeiten zwischen Peru

⁶ BCRP.

⁷ EIU Country Report.

⁸ BCRP.

⁹ Schweizerische Nationalbank (SNB).

und der Schweiz; zum Beispiel organisierte sie im Rahmen eines Treffens zwischen dem IMF und der Weltbank im Jahr 2015 eine Veranstaltung mit dem Präsidenten der SNB, Thomas Jordan. Ebenso veranstaltete sie im Rahmen des Besuchs der Bundespräsidentin Doris Leuthard einen Arbeitslunch mit Vertretern von Unternehmen und Wirtschaftsverbänden. Schliesslich trägt auch das SECO zur Promotion der Schweiz als wichtiger Wirtschaftsstandort in Peru bei.

Zwischen der Schweiz und Peru konnten in den vergangenen Jahren einige Wirtschaftsmissionen und Treffen auf Ministerebene organisiert werden. Im Oktober 2016 fand in Lima das zweite Wirtschaftstreffen zwischen der Schweiz und Peru statt, in dessen Rahmen ein breites Spektrum von Wirtschaftsthemen behandelt wurde. Der letzte Besuch eines Mitglieds des Bundesrates in Peru, ebenfalls Doris Leuthard, fand im April 2017 statt und war gleichzeitig der erste Schweizerische Präsidialbesuch in Peru. Sie wurde auf ihrem Besuch von einer wichtigen Wirtschaftsdelegation begleitet.

Peru ist seit 2008 ein Schwerpunktland der wirtschaftlichen Entwicklungszusammenarbeit des SECO, welches für Peru in der Zeitspanne von 2017-2020 ein Budget von rund CHF 70 Millionen vorgesehen hat. Der Fokus der wirtschaftlichen Zusammenarbeit des SECO in Peru liegt auf folgenden Bereichen: 1) Stärkung von Institutionen und Politiken im Wirtschaftsbereich, 2) Förderung eines wettbewerbsfähigen und verantwortungsvollen Privatsektors sowie 3) Förderung einer nachhaltigen, klimaresilienten Stadtentwicklung und eines grünen Wachstums.

Peru ist weiterhin Partnerland des Swiss Import Promotion Programme (SIPPO) des SECO, welches seit 2017 durch *Swisscontact* umgesetzt wird. Dieses Programm erleichtert peruanischen Unternehmen den Zugang zum schweizerischen und europäischen Markt, indem es Kontakte und Marktinformationen zur Verfügung stellt. Seit 2017 fokussiert sich SIPPO nicht mehr auf direkte Firmenunterstützung, sondern auf die Zusammenarbeit und Förderung von staatlichen und privaten Exportdienstleistungsinstitutionen (zum Beispiel *PromPeru*).

5.2. Interesse des Aufenthaltslands für die Schweiz

5.2.1 Tourismus, Bildung, andere Dienstleistungen

Die Schweiz geniesst in Peru einen hervorragenden Ruf. Als Reiseziel oder als Ausbildungsstandort ist die Schweiz für peruanische Staatsangehörige, wegen sprachlicher Hürden und oft auch aus finanziellen Gründen, schwer zugänglich. Das Potential für den Schweizer Tourismus wird kurzfristig als mässig eingeschätzt. Da die Visumspflicht für peruanische Staatsangehörige, welche Urlaub in der Schweiz machen wollen (bis zu drei Monaten im Schengenraum), seit 2016 wegfällt, ist aber mit einem Anstieg der Touristenzahlen zu rechnen. Gutbetuchte Peruaner sind jedoch sowohl für Hochschulbildung, ärztliche Versorgung und auch Ferien nach wie vor stark auf die USA ausgerichtet. Das Interesse an einer Ausbildung in der Schweiz konzentriert sich weitgehend auf die Hotellerie, welche einen ausgezeichneten Ruf geniesst. Die Schweiz bietet jedes Jahr Stipendien für die Nachdiplomstufe an, welche Interessenten aus diversen Fachbereichen anziehen. Zumindest vordergründig zeigt Peru immer wieder Interesse am dualen Berufsbildungssystem.

5.2.2 Investitionen in der Schweiz

Bezüglich peruanischer Direktinvestitionen in der Schweiz sind keine Daten vorhanden. Generell ist die peruanische Auslandsinvestitionstätigkeit nach wie vor sehr gering. Im Vordergrund stehen die Nachbarländer, allen voran Chile.

5.2.3 Interessen für den Schweizer Finanzplatz

Die Präsenz von Schweizer Banken ist zumeist diskret: Die *Crédit Suisse* und einige Privatbanken wie *Julius Baer* unterhalten lokale Vertretungen, verfügen jedoch über keine Banklizenz in Peru. Die *UBS* hat sich mittlerweile aus dem peruanischen Markt zurückgezogen. Zwischen den zuständigen Behörden beider Länder besteht namentlich im Rahmen des Vertrags über Rechtshilfe in Strafsachen ein regelmässiger und flüssiger Austausch. Bisher hat die Schweiz USD 93 Mio. an veruntreuten Geldern an Peru zurückerstattet.

Wirtschaftsstruktur (in % BIP)

	2011	2016*
Verteilung des BIP		
Primärsektor	18.7	19.0
Verarbeitende Industrie	21.8	18.8
Dienstleistungen	59.5	62.2
- davon öffentliche Dienstleistungen		

*Prognose

Quelle: Instituto Nacional de Estadísticas e Informática (INEI) – www.inei.gob.pe

Wichtigste Wirtschaftsdaten

	2017	2018 (est.)	2019 (est.)
BIP (Mrd. USD)*	215	232	247
BIP/pro Kopf (USD)*	6.568 (est.)	6.872	7.218
Wachstumsrate (% des BIP)*	2.5	3.7	4.0
Inflationsrate (%)*	2.8	1.6	2.0
Arbeitslosigkeit (%)*	6.7	6.7	6.7
Budget-Saldo (% des BIP)*	-2.8	-3.2	-2.8
Ertragsbilanz (% des BIP)*	-1.3	-0.7	-1.1
Gesamtverschuldung (% des BIP)**	10.1	12.8	14.8
Schuldendienst (% der Exporte)**	22.4	13.9	15.1
Reserven (Importmonate)**	15.5	14.9	14.1

Quelle: (*) IWF, *World Economic Outlook* (April 2018) und (**) IWF, *Article IV Consultation* (Juni 2018) [02.05.2018]

Handelspartner 2017

	Pays	Exportations (FOB USD millions) <i>par le pays de résidence</i>	Part		Pays	Importations (CIF USD millions) <i>par le pays de résidence</i>	Part
1	Chine	11'626.23	26.28%	1	Chine	8'861.22	22.28%
2	Etats-Unis	6'892.39	15.58%	2	Etats-Unis	8'052.02	20.25%
3	Suisse	2'349.38	5.31%	3	Brésil	2'452.73	6.17%
4	Corée du Sud	2'136.86	4.83%	4	Mexique	1'773.96	4.46%
5	Inde	1'964.21	4.44%	5	Équateur	1'569.43	3.95%
6	Japon	1'880.08	4.25%	6	Chili	1'200.67	3.02%
...
(3)	UE	6'512.53	14.72%	(3)	UE	4'866.26	12.24%
3	Suisse	2'349.38	5.31%	33	Suisse	150	0.4%
	Total	44'237.95	100%	Total	39'763.82		100%

Quelle: Superintendencia nacional de aduanas y de administración tributaria (SUNAT) – www.sunat.gob.pe
(April 2018)

Handelsentwicklung 2017

Total 2		Import in Mio. CHF				Export in Mio. CHF				Saldo in Mio. CHF	
		2016	2017	+/- %	Anteil	2016	2017	+/- %	Anteil	2016	2017
Total		2'937.87	2'438.29	-17.0	100.0	163.78	154.71	-5.5	100.0	-2'774.09	-2'283.58
01 - 24	Landwirtschaftliche Produkte	72.63	78.81	8.5	3.2	6.57	4.03	-38.7	2.6	-66.05	-74.78
25 - 26	Mineralische Stoffe	0.01	0.00	-98.2	0.0	0.00	0.00	-84.2	0.0	-0.01	0.00
27	Energieträger			*	*	0.06	0.02	-66.1	0.0	0.06	0.02
28 - 29	Chemische Grundprodukte	0.00	0.01	**	0.0	3.42	3.80	11.2	2.5	3.42	3.80
30	Pharmazeutische Erzeugnisse	0.47	0.68	41.7	0.0	41.57	47.56	14.4	30.7	41.10	46.89
31 - 32	Düngemittel, Farbstoffe, Pigmente	0.08	0.16	84.8	0.0	2.81	3.05	8.6	2.0	2.72	2.89
33 - 34	Schönheitsmittel, Waschmittel	0.05	0.02	-57.3	0.0	4.89	4.53	-7.4	2.9	4.84	4.51
35 - 38	Stärke, versch. chemische Erzeugnisse	0.00	0.00	-50.0	0.0	2.16	3.40	57.5	2.2	2.16	3.40
39 - 40	Kunststoffe, Kautschuk	0.01	0.00	-43.6	0.0	1.58	1.54	-2.4	1.0	1.57	1.54
41 - 43	Felle, Leder, Lederwaren	0.05	0.06	25.9	0.0	0.04	0.06	37.3	0.0	-0.01	-0.01
44 - 46	Holz, Kork, Flechtwaren	0.00	0.01	657.1	0.0	0.39	0.62	58.3	0.4	0.39	0.62
47 - 49	Papier und Papierwaren	0.03	0.17	427.9	0.0	0.25	0.52	112.5	0.3	0.22	0.36
50 - 63	Textilien und Bekleidung	5.22	5.34	2.5	0.2	0.25	0.79	215.3	0.5	-4.97	-4.56
64 - 67	Schuhe, Schirme usw.	0.10	0.09	-4.9	0.0	0.01	0.04	744.2	0.0	-0.09	-0.05
68 - 70	Waren aus Steinen, Keramik, Glas	0.05	0.07	32.5	0.0	0.57	0.37	-35.4	0.2	0.52	0.30
71	Edelsteine, Edelmetalle, Bijouterie	2'838.49	2'339.32	-17.6	95.9	0.44	0.60	36.1	0.4	-2'838.05	-2'338.72
72 - 83	Unedle Metalle und Waren daraus	15.70	10.05	-36.0	0.4	5.28	4.71	-10.8	3.0	-10.43	-5.35
84	Maschinen (nicht elektrisch)	3.07	2.51	-18.4	0.1	31.01	20.69	-33.3	13.4	27.93	18.19
85	Maschinen (elektrisch)	1.12	0.09	-91.9	0.0	22.91	19.60	-14.5	12.7	21.79	19.50
86 - 89	Fahrzeuge, Flugzeuge usw.	0.06	0.04	-30.7	0.0	0.27	0.11	-59.6	0.1	0.20	0.06
90	Opt. / medizin. Instrumente	0.49	0.59	20.0	0.0	16.30	17.70	8.6	11.4	15.80	17.11
91	Uhrmacherwaren	0.16	0.19	19.8	0.0	22.22	20.53	-7.6	13.3	22.06	20.34
92	Musikinstrumente	0.00	0.00	-70.3	0.0	0.02	0.03	34.5	0.0	0.02	0.03
93	Waffen und Munitionen			*	*	0.01		-100.0	*	0.01	
94	Möbel, Bettzeug usw.	0.03	0.01	-78.0	0.0	0.22	0.13	-39.5	0.1	0.19	0.13
95 - 96	Spielzeuge, Sportgeräte usw.	0.02	0.02	-16.2	0.0	0.51	0.25	-51.2	0.2	0.49	0.23
97	Kunstgegenstände, Antiquitäten	0.01	0.06	740.3	0.0	0.02	0.03	18.7	0.0	0.02	-0.03

Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung, definitive Ergebnisse, 18. Januar 2017

Hauptinvestoren 2017

Rang	Pays	Investissements directs (USD) (stock)	Part	Variation (stock)
1	Espagne	4'522.5	17.6%	- 0.7%
2	Royaume Uni	4'336.0	16.8%	- 0.8%
3	Chili	3'402.2	13.3%	+ 3.0%
4	Etats-Unis	3'193.8	12.4%	- 0.5%
5	Pays-Bas	1'532.8	6.0%	- 0.2%
6	Brésil	1'200.9	4.7%	- 0.2%
7	Colombie	1'179.1	4.6%	+ 0.1%
8	Canada	1'070.4	4.2%	- 0.1%
9	Panama	944.8	3.7%	- 0.1%
10	Luxembourg	557.5	2.2%	+/- 0.0%
11	Mexique	535.0	2.1%	+ 0.1%
12	Suisse	487.8	1.9%	- 0.1%
	Total	25'684.2	100%	+/- 0.5%

Quelle: BCRP¹⁰

¹⁰ Allfällige Differenzen zwischen den Angaben der schweizerischen und der peruanischen Behörden ergeben sich aus den unterschiedlichen Berechnungsweisen. Stand Dezember 2017.